

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Jahre 1381 vergleichen sich Simon der Törsch, Bürger zu Schärding und Chunrat der Jüngere, dessen Bruder, Söhne des Chunrat Törsch, des älteren, mit dem Kloster Formbach, wegen eines, oberhalb genannten Klosters gelegenen Wörthes im Inn; Datum Schärding am St. Laurentzitag; unter den Zeugen die siegelmäßigen Bürger zu Schärding: Heinrich der Zeller aus der Niedau und Stephan der Zeller von Zell.¹⁾

Von der vorgenannten Familie der Törsch begegnen uns urkundlich noch: 1434 Hanns der Törsch, 1455 Georg Törsch und 1479 Stephan Törsch als begüterte und angesehene Rathsbürger von Schärding.

Im Jahre 1384 am 20. April geschah der Spruch des Burggrafen von Nürnberg und des Landgrafen von Leuchtenberg zwischen Herzog Albrecht III. von Oesterreich und Herzog Albrecht II. von Bayern-Straubing, daß nie eine Maut zu Scharthenberg gewesen sei und alles andere zu Schärding gehöre.³⁾

Wie so viele deutsche Fürsten, ließen sich auch die bayerischen Herzoge in den Krieg, der damals (1381 und 1387) gegen die Reichsstädte und gegen den schwäbischen Städtebund entflammte, hineinziehen; um die Mittel zu diesen Kriegen aufzubringen, suchten sie durch verschiedene Steuerauslagen oder Verleihungen von Privilegien Geld einzutreiben und doch waren sie am Ende des Krieges so geldarm, daß sie den Schmuck ihrer Frauen versehen mußten und auf die Meinung verfielen, in der bisher gemeinschaftlich geführten Regierung läge die Ursache der Verarmung, daher sie 1392 das Land wieder theilten und abge sonderte Regierungen und Hofhaltungen einführten.⁴⁾

Es begannen traurige Zeiten und zum Unglücke der Unterthanen verderbliche Verwüstungskriege, herbeigeführt durch die Uneinigkeit der Fürsten, die als Brüder hätten vereinigt bleiben und friedlich über das Land regieren sollen. Herzog Stephan II. hatte bei dieser Theilung den einen Theil von Oberbayern mit Ingolstadt, Herzog Johann den anderen Theil Oberbayerns mit München, Herzog Friedrich dagegen das Landshuter Niederland erhalten; das Straubinger-Niederland mit Schärding besaß Herzog Albrecht von Holland, und Schärding war bei dieser Theilung unberührt geblieben.

Im Jahre 1387 besaß Peter der Chamerauer zum Hartenstein Pfleger zu Schärding, ein Haus in der Stadt, so zuvor Otlein des Chelner gewesen und zwischen des Bernhart Chalinger und Chonrad des Pfeningmayer Häusern gelegen war; die Chalinger und Chelner

1) Mon. boic. IV. pag. 173, Nr. LXVII.

2) Herzog Stephan III. gibt am Sonntage Reminiscere 1384 seinem Hofmeister, Peter von Eck zu Schärding um 700 Gulden einen Schuldbrief; Datum München. Original des historischen Vereines für Oberbayern Tom. II. Nr. 33. pag. 426.

3) Sichnowsky, IV. Regest. 1854. Priß's Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. II. Bd., S. 704, Nr. 204.

4) N. Buchner's Geschichte von Bayern. VI. 144, 145.